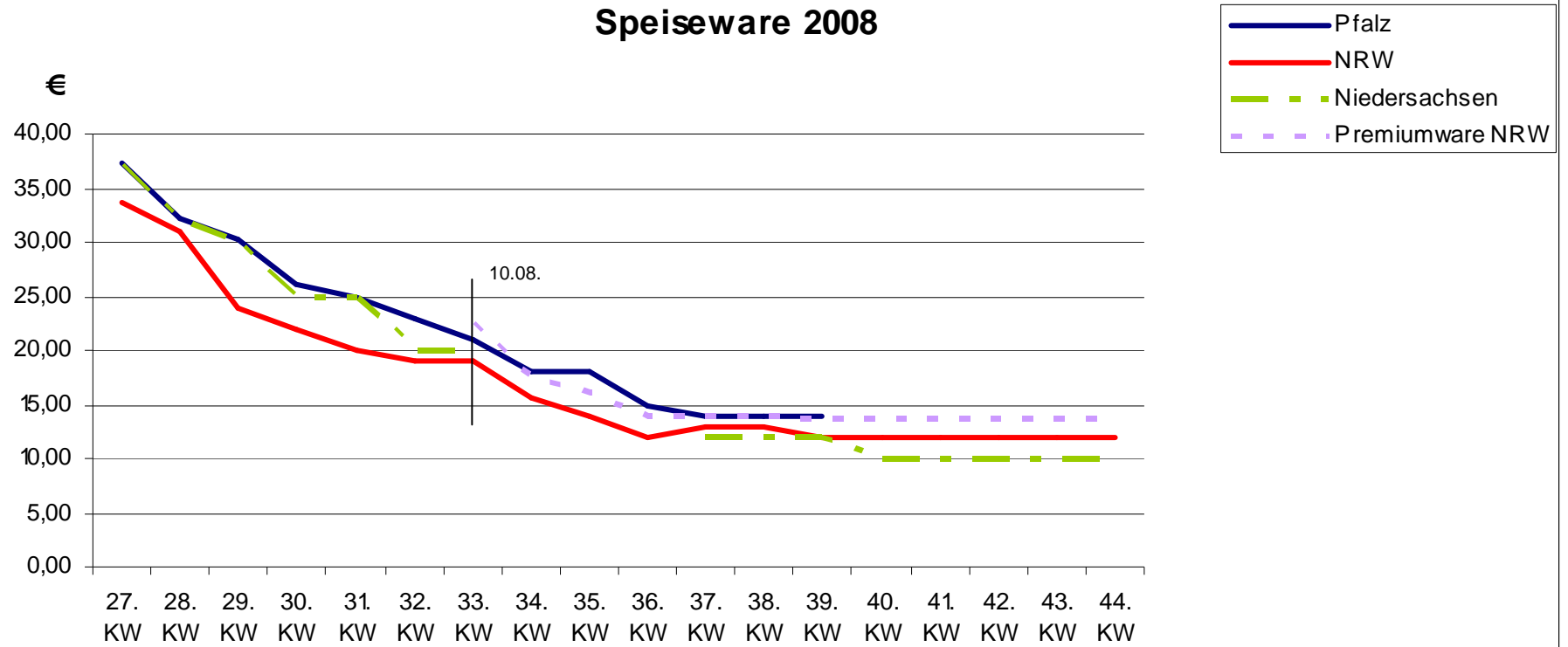


Der Kartoffelmarkt - Rückblick und Ausblick

Speiseware 2008

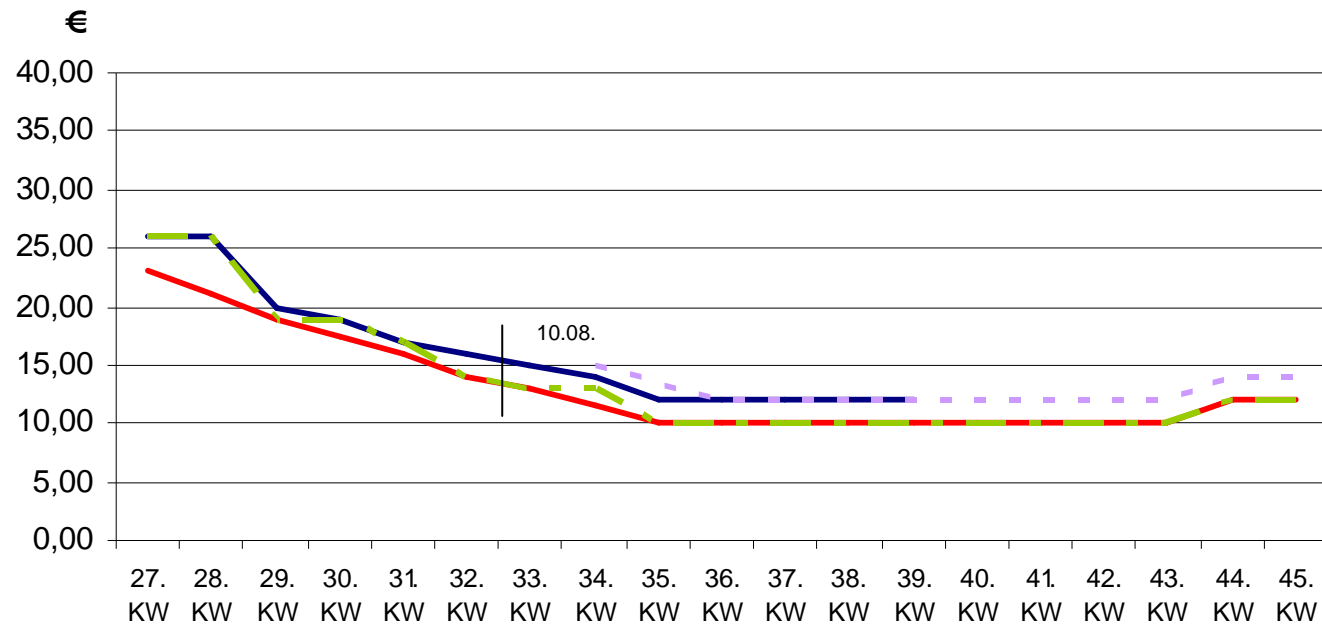


2009

- » **Befürchtungen hinsichtlich der Finanzkrise blieben aus.**
- » **Aber: Die Rahmenbedingungen hatten sich gegenüber 2008 verändert.**
- » **LEH setzte ungewöhnlich lange auf alterntige deutsche Ware.**
- » **Nordafrikanische Importware kam nur zögerlich in den Markt.**
- » **Festschalige spanische und portugiesische Kartoffeln haben lange die Regalplätze beim LEH belegt.**
- » **Niedersachsen hatte die Frühkartoffelfläche um 10 % ausgedehnt und mehr Folie gemacht.**

- » **Markteinstieg der deutschen Frühkartoffel deutlich schlechter als im Vorjahr.**
- » **Ungewöhnlich lange wurde neben deutschen Frühkartoffeln noch Importware im LEH angeboten.**
- » **Ägyptische Frühkartoffeln waren noch im August in den Regalen zu finden und wurden über Aktionen zum Schluss vermarktet.**
- » **Die Pfalz und Niedersachsen hatten aufgrund dieser Importware zeitweise große Vermarktungsprobleme, zum Schluss mussten Frühkartoffeln in andere Vermarktungskanäle fließen.**
- » **In NRW war die Vermarktungssituation etwas entspannter, wir hatten nie den höchsten Preis, konnten aber alle Kartoffeln wie geplant vermarkten.**

Speiseware 2009



Die Abpacker und der LEH haben im Jahr 2008 unter dem Aspekt „Deutsche Kartoffeln - so viel und so lange wie möglich beim LEH“ die Festschaligkeit gefordert. Festschaligkeit bedeutet: weniger Ertrag und höheres Risiko. Es kann nicht sein, dass – wie im Jahr 2009 – seitens des LEH große Importmengen geordert werden und die qualitativ guten festschaligen deutschen Kartoffeln in der Vermarktung nach hinten geschoben werden und teilweise nachher mit deutlichen Preiszugeständnissen in andere Vermarktungskanäle gehen müssen.

Kartoffelanbau in Nordrhein-Westfalen

Speisefrühhkartoffeln ha		Speisekartoffeln ha		Industriekartoffeln ha		Gesamt ha	
2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
2.782	3.100	12.872	12.700	14.246	14.400	29.898	30.200

Verluste durch mindere Qualitäten bei Speisekartoffeln und wie viel Wertschöpfung geht durch die hohe Absortierung verloren?

Speisefrühhkartoffeln	3.000 ha	x 40 to =	120.000 to
	weniger Absortierung 5 %		6.000 to
	6.000 to x 180 € =		1.080.000 €
	je 1 % =		216.000 €

Speisekartoffeln	12.500 ha	x 50 to =	625.000 to
	weniger Absortierung 5 %		31.250 to
	31.250 to x 120 € =		3.750.000 €
	je 1 % =		750.000 €

In diesen Zahlen ist nicht der Verlust von Marktanteilen aufgrund von Qualitätsproblemen enthalten.

Derzeitige Marktsituation

- **Mit dem Öffnen der Läger sind die Speisenotierungen deutlich angestiegen.**
- **Zurzeit sind die Qualitäten in der Regel äußerst unbefriedigend. Was oftmals vertütet wird, fördert nicht unbedingt die Kauflust auf Kartoffeln.**
- **Der LEH definiert Qualität vor allem durch Optik und ist bereit, für Premiumware Aufschläge zu bezahlen.**
- **Die meisten osteuropäischen Länder melden unterdurchschnittliche Kartoffelernten und gebietsweise große Qualitätsprobleme.**
- **Demzufolge läuft der Export in Richtung Osteuropa gut an.**

Vermarktungsrisiken in den nächsten Monaten

- Die Landwirte mit guten Partien spekulieren auf höhere Preise und bleiben dem Markt fern.
- Die Abpacker müssen qualitativ schlechtere Partien aufbereiten und haben trotz Abzüge von 20 – 25 % keine optisch guten Tütenkartoffeln.
- Da der LEH fast ausschließlich nach Optik kauft, besteht die Gefahr, dass kurz- bis mittelfristig auf Partien aus anderen Gebieten z. B. Ostdeutschland oder Frankreich umgestellt werden kann.
- Frankreich hat im vorigen Jahr den Markt falsch eingeschätzt und erheblich an Marktanteilen verloren. Sie werden versuchen, mit guten Qualitäten frühzeitig den Markteinstieg bei den Discountern zu schaffen.
- Unter diesen Rahmenbedingungen ist es sicherlich sinnvoll, in den nächsten Wochen gute Partien aus Flächenlagern in den Markt zu bringen. Der Handel ist bereit, für diese Ware Premiumpreise zu zahlen. Für den Landwirt ist das abzusehende Qualitätsrisiko vom Tisch. Ob demnächst die steigenden Absortierungen über höhere Preise aufgefangen werden können ist fraglich.
- Landwirte mit Kisten und Kühllägern können aus heutiger Sicht gelassener den weiteren Markt beobachten.

Marktaussichten NRW

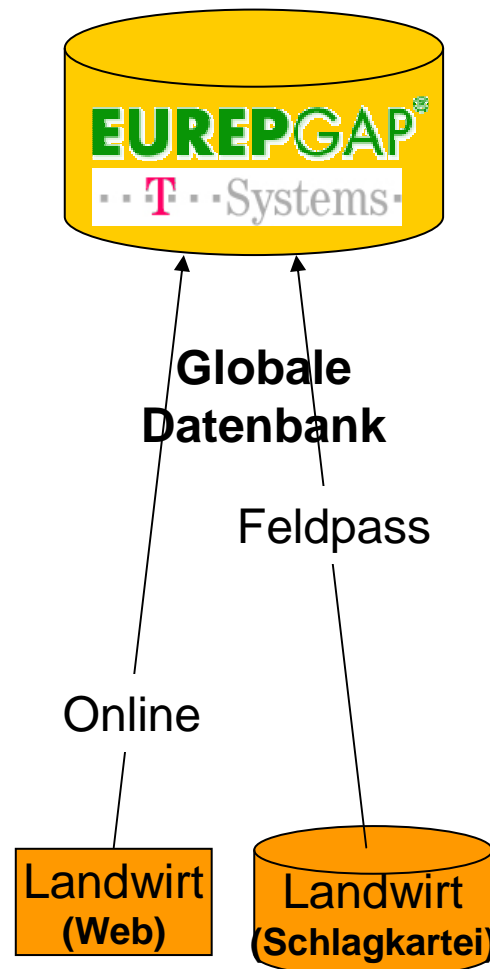
- **80 % der Speisekartoffeln in NRW sind kanalisiert bzw. werden an hiesige Abpacker geliefert, daher hohe Absatzsicherheit.**
- **Der LEH hat seit vorigem Jahr die Regionalität in den Vordergrund gestellt, was für jedes deutsche Anbaugebiet langfristige Vermarktungsvorteile bringt. Dies bedeutet, dass, sollte sich dieser Trend bestätigen, der LEH für bestimmte Programme Kartoffeln aus der Region bis Ende Juni braucht.**
- **Für NRW werden im Speisebereich ca. 30 % Premiumware und 70 % Standardware benötigt. Premiumware wird deutliche Preisaufschläge erzielen können, Standardware muss sich dem Markt stellen.**

- **Langfristig werden nur noch spezialisierte Betriebe Marktchancen haben, da sie in der Lage sein müssen, den Markt von der Frühkartoffel bis hin zum Kühllager zu bedienen. Bisher war es oft so, dass mit dem Frühkartoffelanbau mit wenig Risiko gutes Geld gemacht wurde. Die Lagerhalter haben trotz des großen Risikos oft deutlich weniger Gewinn erwirtschaftet.**
- **Überregionale Vermarktung nur mit Preisabschlägen (Transportkosten, zusätzliche Handelsstufe).**
- **Generell gute Vermarktungsvoraussetzungen für die kommenden Jahre in NRW – wenn die Qualitäten stimmen. Daher muss die Qualitätsoffensive 2008 fortgesetzt bzw. noch verstärkt werden**

LEH fordert externe globale Datenbanken zur Anbaudokumentation

Diese Forderung wird von der Erzeugerseite auf keinen Fall akzeptiert.

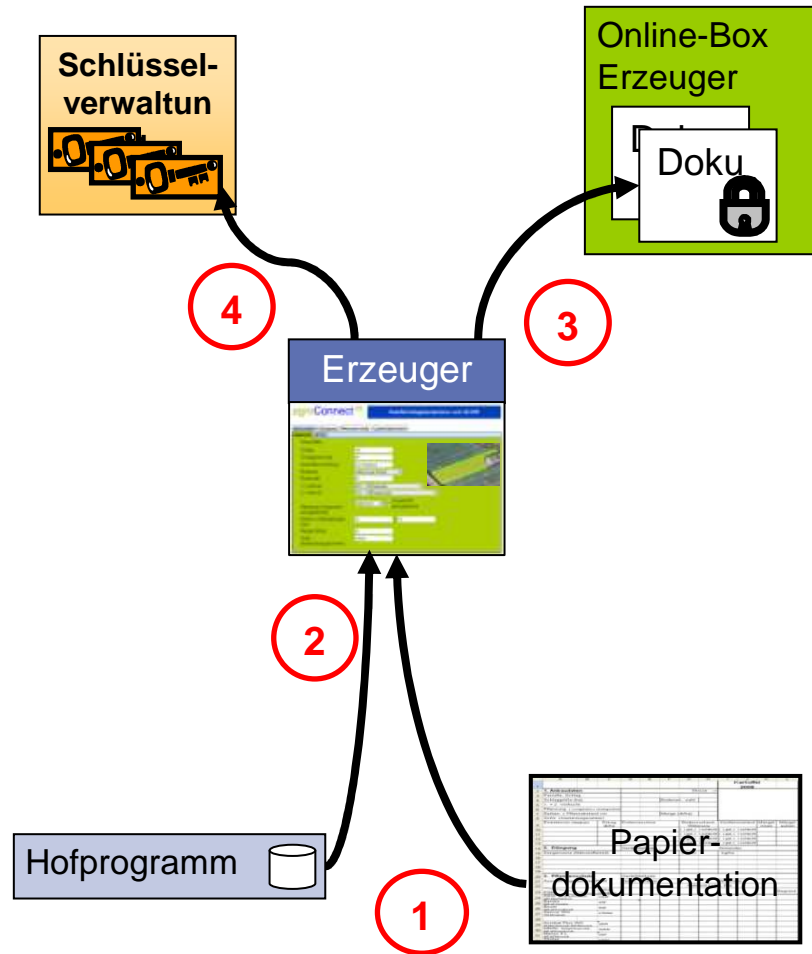
Szenario zur Sicherung der Rückverfolgbarkeit



**Unter der technischen Leitung der FH Bingen wurde in einer stufen-
übergreifenden Zusammenarbeit von DBV, DKHV, Erzeuger-
gemeinschaften und Abpackern ein System zur Schlag bezogenen
Rückverfolgbarkeit von Kartoffeln entwickelt. Dabei wird gewährleistet,
dass Anbaudaten im Betrieb bleiben und nur in einem definierten
Schadenfall für den Handel freigegeben werden.**

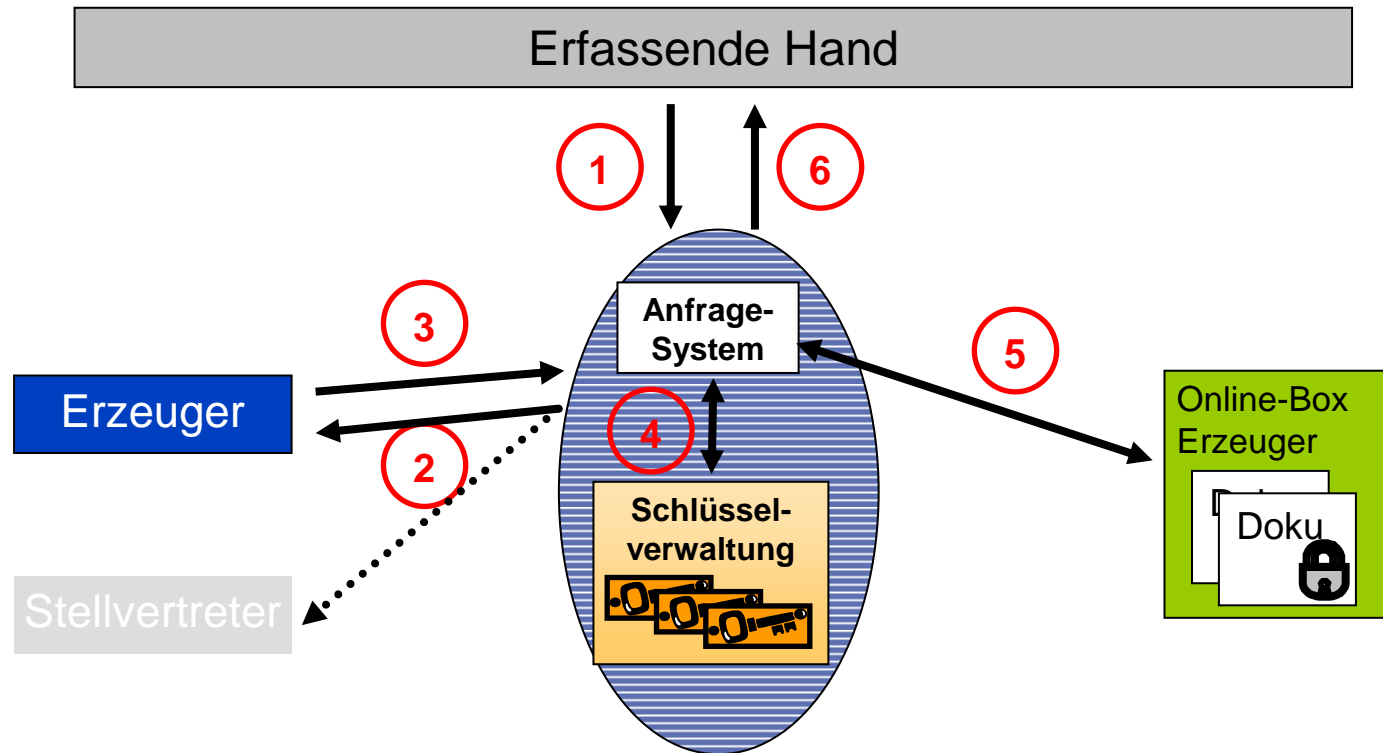
Theoretische Funktionsweise

Dokumentation in System einstellen



1. Erzeuger dokumentiert wie gewohnt
2. Erzeuger überträgt Daten in das System
3. Verschlüsselte Dokumentation wird in Online-Box gespeichert
4. Schlüssel wird bei Treuhänder hinterlegt

Freigabe durch Erzeuger im Schadensfall



1. Anforderung der Dokumentation

2. Information an Erzeuger und Stellvertreter

3. Freigabe durch Erzeuger

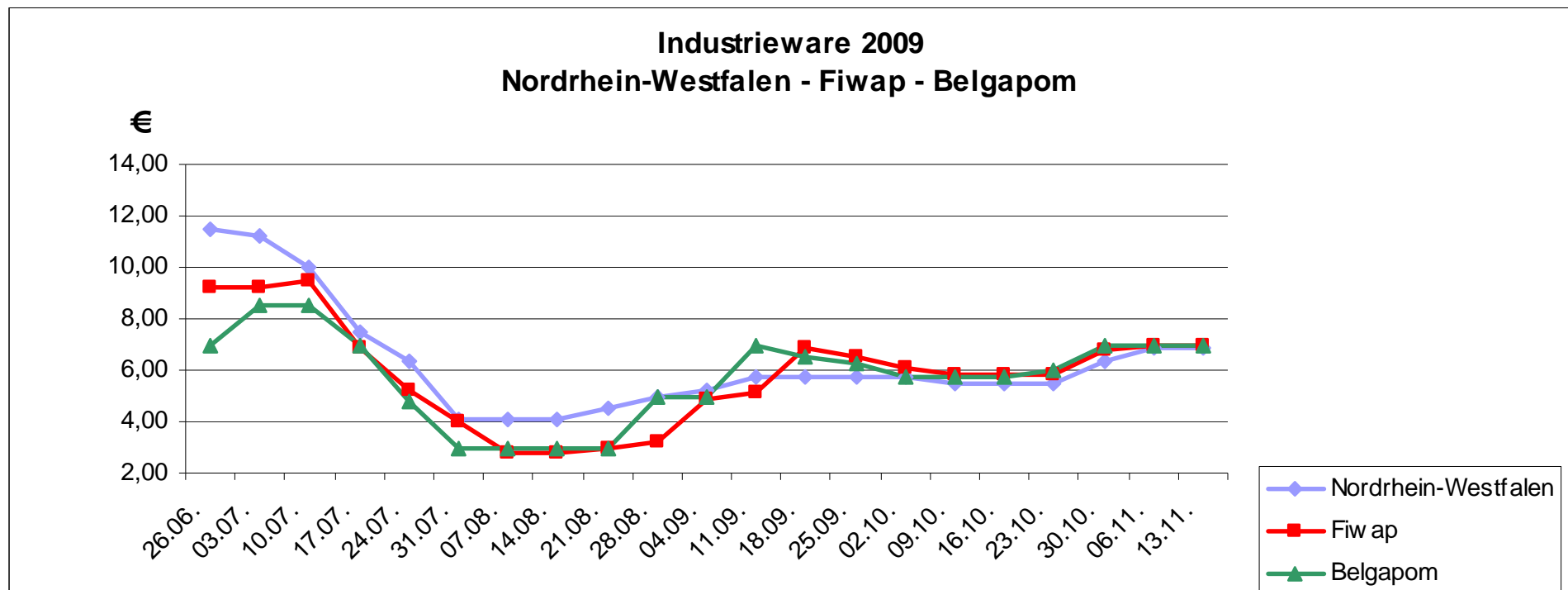
4. Laden des Schlüssels

5. Entnahme der Dokumentation aus der Online-Box

6. Fristgerechte Bereitstellung der Dokumentation

Industrie 2009

- » **Frühe Auspflanzung und beste Wachstumsvoraussetzungen führten dazu, dass in den Anbaugebieten die Kartoffeln 14 Tage früher und gleichzeitig fertig waren.**
- » **Belgien mit 12.000 ha größtes Anbaugebiet, meldete eine Flächenausdehnung von 16 %. In 2009 wird in Belgien erstmals für Kartoffelflächen Flächenprämie bezahlt. Das mag ein Grund für die Flächenausdehnung sein.**
- » **In Belgien wird auf 4.500 ha Frühkartoffelfläche Gemüse nachgebaut.**
- » **Belgien schreibt im frühen Bereich traditionell wenig Kontrakte.**
- » **Dies alles führte zu katastrophalen Vermarktungsbedingungen für frühe Industrie.**
- » **Vermarktungstiefpunkt: 3,00 €/100 kg
Den Vorgaben aus Belgien konnte sich NRW nur kurze Zeit entziehen.**



NRW: Transportkosten in Höhe von 1,30 bis 2,00 €

Industrie Haupternte 2009

- » **Alle Anbaugelände meldeten gute Erträge.**
- » **Dessen ungeachtet, dass die Fabriken auf Hochtouren arbeiteten, war der Angebotsdruck sehr hoch.**
- » **Überwiegend wurde Vertragsware abgerufen.**

Derzeitige Marktsituation

- **Räumung Reste aus Feldern und Zwischenlager.**
- **Fabriken versorgen sich in Fabriknähe und rufen in NRW fast ausschließlich Kontrakte ab.**
- **Verarbeiter akzeptieren nur Rohware guter Qualität.**
- **Erst mit dem Öffnen der Endlager wird sich entscheiden, welche Qualitäten dem Markt zur Verfügung stehen und wie die Fabriken damit umgehen.**

Vermarktungsrisiken in den nächsten Monaten

- **Insgesamt liegen genug Kartoffeln in Europas Scheunen.**
- **Europaweit große Qualitätsprobleme, vor allem mit Blaufleckigkeit.**
- **In NRW, besonders im südlichen Rheinland, sortenbedingt die meisten Probleme.**
- **Keiner kann im Moment die Frage beantworten, wie viel der Problem-
partien mit Abstrichen noch fritteneeignet sind und wohin der Rest
wandert.**
- **Die Verarbeiter haben sehr früh große Mengen Fritten für das ganze
Jahr an LEH und Discounter verkauft.**
- **Unter diesen Rahmenbedingungen werden die Preise mittelfristig
nicht nennenswert ansteigen.**

Marktaussichten

- **Bedarf an Fertigprodukten weiterhin leicht steigend.**
- **Vor allem in Belgien werden immer wieder neue Produktionslinien eröffnet, das bedeutet, in den nächsten Jahren verstärkt Nachfrage nach Rohware.**
- **Die Niederlande kann kaum Kartoffelfläche ausdehnen, in Belgien ist die Fläche in den letzten Jahren gleich geblieben. Hier steht die Kartoffel in Konkurrenz zu Industriegemüse.**
- **NRW kann, je nach Sorte, 5 bis 10 t/ha höhere Erträge nachhaltig erzielen.**
- **Es müssen alle Segmente bedient werden: Niederlande mit Premiumsorten und Standardsorten, Belgien mehr mit Massensorten.**
- **Kostenführerschaft ist und wird in den nächsten Jahren noch mehr das Thema bleiben.**

